

Jeder Mensch ein Künstler?

VON MONIKA SPILLER

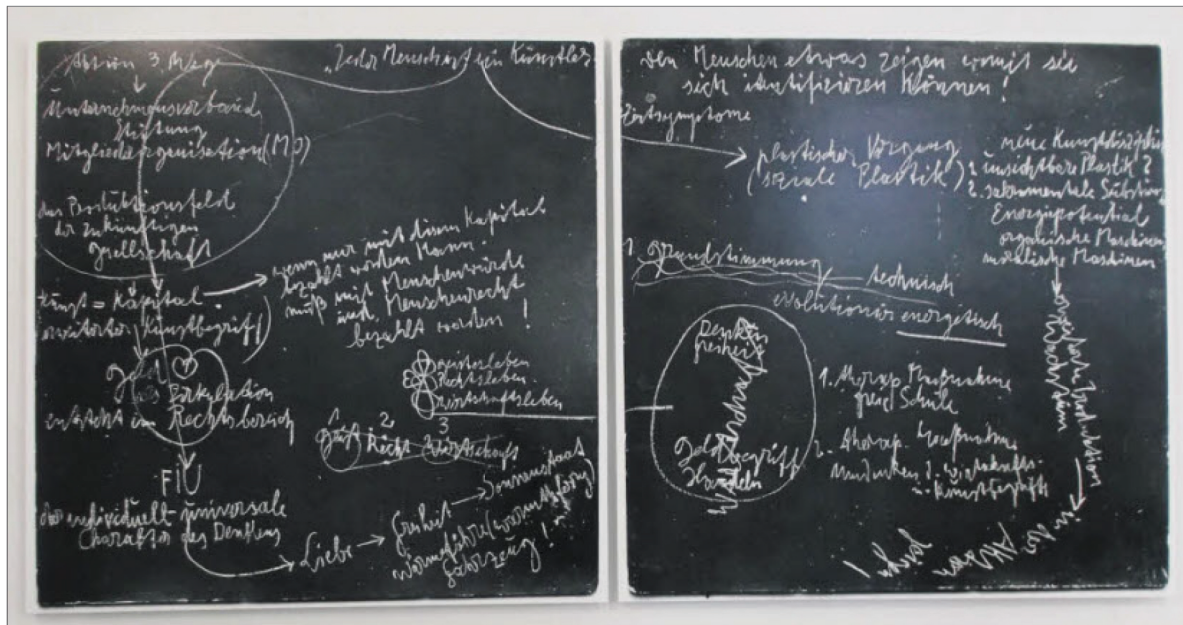
EHINGEN-MOCHENTAL. Der hundertste Geburtstag von Joseph Beuys wird seit dem Frühjahr dieses Jahres mit einer eindrucksvollen Parade von Ausstellungen landauf, landab gefeiert; allein in Nordrhein-Westfalen sind es 20 Museen und Institutionen mit vielfältigen Veranstaltungen. Nicht zufällig sind es jedoch auch im deutschen Südwesten einige Einrichtungen, die einem der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts Tribut zollen, darunter die Staatsgalerie Stuttgart, das Museum Ulm, die Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn – und nicht zuletzt nun aktuell Ewald K. Schrade in seiner Galerie auf Schloss Mochental.

Joseph Beuys, der als unkonventioneller Hochschullehrer an der Kunstakademie in Düsseldorf und Künstler zugleich auch ein höchst politisch denkender und handelnder Mensch war, hat noch immer Zündstoffpotenzial. Und es scheint so, als wären die Ideen, die er vor Jahrzehnten entwickelte, heute aktueller denn je. Beuys, wie er es einst einmal wünschte, mit einer Kunstaktion im Bundestag – das wäre in Zeiten wie diesen schon etwas!

Tafeln voller Gedankengänge

Im Zentrum der Ausstellung in der Nikolauskapelle in Mochental stehen in Form eines originalgetreuen Faksimiles die sogenannten »Achberger Tafeln«. Auf diesen entwickelte Beuys im März 1978 bei einer Veranstaltung im Humboldt-Haus des Internationalen Kunstzentrum Achberg (INKA) seine Gedankengänge zur Rede »Jeder Mensch ein Künstler«.

Beuys' Haltung zu Mensch, Kunst und Kreativität: »Jeder freie Mensch ist kreativ. Da Kreativität einen Künstler ausmacht, folgt: nur wer Künstler ist, ist



Zwei der »Achberger Tafeln«, auf denen Joseph Beuys seine Haltung zu Mensch, Kreativität und Künstlertum erläuterte.

FOTO: SPILLER

Mensch. Jeder Mensch ist ein Künstler.« Dieses Diktum hatte seither viel Staub aufgewirbelt – und selbstverständlich auch viel an Missverständnis hervorgerufen. Ewald K. Schrade, der damals seine Schlosshofgalerie in Kisslegg unterhielt, war bei diesem historischen Ereignis in Achberg Augen- und Ohrenzeuge und stellte anschließend die Tafeln ein Jahr lang in seiner Galerie aus; dass er sie anschließend einem anderen Galeristen überließ, der sie verkaufen konnte, bedauert er wohl noch heute.

In Mochental sieht man bereits im Gang zur Nikolauskapelle eine wahrhaft bezaubernde Reihe von Lithografien der Sandzeichnungen von Beuys. In der

Kapelle selbst sind dann weitere Lithografien zu sehen, wie »Nympe und Hirsch«, »Bienenkönigin« oder »Aus dem Leben«. Darüber hinaus eine Reihe von Multiples und höchst interessanten Zeitdokumenten.

Begleitet wird die Beuys-Ausstellung von Werken des langjährigen Beuys-Wegbegleiters und Mitstreiters Peter Schata, der in den beiden Nebenräumen der Nikolauskapelle subtile Druckgrafiken und Zeichnungen aus den 1950er-1970er Jahren zeigt. Daneben sieht man in der Nikolauskapelle und im Flur auch Objekte des Beuys-Schülers Derek Kremer.

Zu guter Letzt: Bereits seit 31. Juli sind die beiden oberen Etagen der Galerie

unterdessen mit Malerei und Skulpturen von Helmut Sturm (1932–2008), einem der Protagonisten der 1957 in München gegründeten avantgardistischen Künstlergruppe »SPUR« sowie von Heiko Herrmann (*1953) neu besetzt und laden zur geruhsamen Kunstbetrachtung ein.

AUSSTELLUNGSINFO

Die Ausstellung »Mit und nach Joseph Beuys« in der Galerie Schrade auf Schloss Mochental bei Ehingen dauert bis 29. August. Die Galerie ist Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr geöffnet, an Sonntagen von 11 bis 17 Uhr.

www.galerie-schrade.de